



Jahresbericht 2021

Unterstützung für die Untergrundkirche Seite 4

Open Doors weltweit Seite 6

Ein Gemeinschaftswerk

Es bedarf einer umfassenden Zusammenarbeit, um den Bedürfnissen unserer verfolgten Brüder und Schwestern gerecht zu werden, bis in die gefährlichsten Regionen und abgelegensten Orte.

Ohne Ihre treue und grosszügige Unterstützung könnten wir nichts tun, und ich bin sehr dankbar für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Gleichzeitig wären wir ohne unsere Teams vor Ort nicht in der Lage, unsere Projekte zu verwirklichen. Es ist also die Summe der Beiträge vieler, die alle ein Herz für die verfolgte Kirche haben, die es uns ermöglicht, unsere Ziele zu erreichen.

In einem christlichen Werk wie Open Doors ist jedoch ein weiterer Akteur unverzichtbar: unser Gott! Er ist es, der dafür sorgt, dass unsere Arbeit Früchte trägt, und er öffnet die Türen, auch wenn es manchmal unmöglich erscheint. Wir glauben, dass Gottes Wirken in Ereignissen und im Leben die Dinge diametral verändert.

In der folgenden Bibelstelle wird unsere Rolle nicht unterschätzt, sondern in Relation zu Gottes Souveränität gestellt: «Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; aber Gott hat es wachsen lassen. Es zählt also nicht, wer pflanzt oder wer begiesst; es kommt alles auf Gott an, der es wachsen lässt. Wir beide arbeiten an demselben Werk: der, der pflanzt, und der, der begiesst; doch wird Gott jeden nach seinem persönlichen Einsatz belohnen. Wir sind also Gottes Mitarbeiter... » (1. Korinther 3,6-9)

Vielen Dank, dass Sie mit uns pflanzen und giessen!



In der Zentralafrikanischen Republik haben Pastoren eine Plattform für religiöse Leiter geschaffen: Katholiken, Protestanten und Muslime haben sich getroffen, um zu diskutieren und Ratschläge zum Thema Frieden zu geben. Gemeinsam haben sie eine grosse Mehrheit der Einwohner dieser Region überzeugt, sich vollständig zu versöhnen.

Philippe Fonjallaz
Leiter Open Doors Schweiz



Hilfe für arme Christen in ländlichen Teilen Ägyptens durch Lebensunterhalts-Projekte

VISION

Dienst der Hoffnung – für die am meisten verfolgten Christen

Die DNA von Open Doors hat sich seit dem Gründungsjahr 1955 nicht verändert. Angetrieben von den Bedürfnissen unserer Brüder und Schwestern, die dort leben, wo der Preis für die Nachfolge Jesu hoch ist, stärkt Open Doors verfolgte Christen, damit sie Salz und Licht sein und andere mit dem Evangelium erreichen können.

Gott hat uns berufen, ein Dienst der Hoffnung zu sein. Durch Gebete und Unterstützung ist die verfolgte Kirche mit dem weiteren Leib Christi verbunden. Kein Christ sollte Verfolgung allein durchstehen müssen und die Verfolgung sollte die Verbreitung des Evangeliums nicht bremsen. Wo wir nicht hingehen können, begleiten wir die verfolgten Christen mit unseren Gebeten.

DIE AM MEISTEN VERFOLGTEN CHRISTEN

Das Herzstück unserer Vision 2025 ist eine erneute Ausrichtung auf das, was wir seit der Gründung unseres Dienstes tun: Die am meisten verfolgten Christen stärken. Dies sind Christen, deren Leben durch feindliche Handlungen in Schwierigkeiten und Gefahr gerät. Unser Ziel ist es, die Anzahl der verfolgten Christen, denen wir dienen, in den nächsten Jahren massiv zu erhöhen.

Es ist unser Gebet und unsere Hoffnung, dass das inspirierende Zeugnis der am stärksten verfolgten Christen die weltweite Kirche ermutigt, Jesus treu zu bezeugen.

UNSERE ARBEITSWEISE

Langjährige Netzwerke vor Ort ermöglichen es Open Doors, bis auf Dorfebene nachzuforschen und zusammen mit der Kirche vor Ort Programme zu entwickeln, die besonders gut auf die Bedürfnisse der verfolgten Christen zugeschnitten sind. Unsere Arbeit stärkt die Kirche, wo sie schwach ist, und wo wir zusammen mit unseren Partnern die grösste Wirkung entfalten können. Ihre Unterstützung bewirkt so wichtige und nachhaltige Veränderung.

In der Schweiz geben wir verfolgten Christen eine Stimme, wir mobilisieren und ermutigen die lokale Kirche und bieten Trainings an.

Open Doors steht den am stärksten verfolgten Christen zur Seite und begleitet sie so lange, wie sie uns brauchen.



Bruder David, ein verfolgter indigener Christ in Kolumbien

Unterstützung für die Untergrundkirche im Land

Die einzige Möglichkeit für unsere Partner, mit Nordkoreanern in Kontakt zu kommen, ist mit denjenigen, die sich aus verschiedenen Gründen ausserhalb ihres Heimatlandes aufhalten. Peter* arbeitet seit mehr als zehn Jahren mit Nordkoreanern zusammen. Er berichtet über seinen Dienst in China.

«Zunächst treffen wir die Menschen aus Nordkorea. Sie verlassen das Land aus verschiedenen Gründen, oft um Verwandte zu besuchen. Sie bemühen sich, Geld zu verdienen, um ihre Familien in Nordkorea zu unterstützen; wenn sie scheitern, werden ihre Familien verhungern. Durch Gottes Führung können wir sie erreichen. Nachdem wir eine Freundschaft aufgebaut haben, säen wir den Samen des Evangeliums in ihr Herz, indem wir sie das Wort Gottes lehren. Wenn sie nach Nordkorea zurückkehren, packen wir einige Dinge für sie ein. Einige von ihnen kommen erneut nach China und treffen uns dann wieder.

Es gibt auch Lieferungen. Unser Ziel ist es, dass die Menschen, die nach China gekommen sind,

um Essen zu besorgen und dann das Evangelium empfangen haben, ihr geistliches Leben in Nordkorea fortsetzen können, ohne dass sie zu oft nach China kommen müssen. Wir versuchen, ihnen durch unsere Netzwerke und auch durch ihre Verwandten in China zu helfen und sie zu unterstützen. Wir hoffen und beten, dass die Untergrundkirche in Nordkorea durch diese Unterstützung weiterbesteht und sich selbst erhalten kann.

Schliesslich gibt es ein Projekt für verschleppte christliche Frauen aus Nordkorea und ihre Familien. Viele nordkoreanische Frauen werden gegen ihren Willen an chinesische Haushalte verkauft, verheiratet und bekommen Kinder. Viele von ihnen werden entführt und nach Nordkorea zurückgeschickt, wobei sie ihre chinesisch-koreanischen Kinder zurücklassen. In der Regel arbeiten die chinesischen Väter in der Landwirtschaft, und viele haben körperliche Probleme. Deshalb versuchen wir, die Kinder entführter nordkoreanischer Frauen zu unterstützen, indem wir ihnen Stipendien geben und ihnen helfen, im Glauben zu wachsen.»

Ihre Gebete und Unterstützung ermöglichten insgesamt 61'000 Menschen den Zugang zu lebensnotwendigen Gütern: Nahrungsmittel, Medikamente und Kleider. 3800 nordkoreanische Christen erlebten in Zufluchthäusern in China Ermutigung und Begleitung; auch sie wurden mit Nothilfe versorgt.



Sie haben im Leben von Shanti einen Unterschied gemacht

Besonders im ländlichen Indien versuchen Hindu-Extremisten, das Land von Christen und anderen religiösen Minderheiten zu säubern, indem sie Fehlinformationen verbreiten und Hass schüren. Dank Ihrer Unterstützung können Shanti* und andere mutige Gläubige trotz zunehmender Verfolgung in ihrem Glauben stark bleiben.

Shanti (im Bild) war bei schlechter Gesundheit und alle Besuche im Tempel und in Krankenhäusern halfen ihr nicht. Sie beschloss, in eine Kirche in einem Nachbardorf zu gehen, wo für sie gebetet wurde. Danach fühlte sich Shanti viel besser. «Ich wurde wieder gesund, und zwar ohne etwas dafür tun zu müssen!»

Die Heilung ebnete den Weg dafür, dass Shantis Familie zum Glauben an Jesus kam.

Daraufhin brachen ihre Verwandten jeglichen Kontakt zu ihnen ab, und als der Druck nicht ausreichte, um sie zur Rückkehr zum Hindu-Glauben zu bewegen, wurde die Familie gezwungen, das Dorf zu verlassen.

Viele wurden durch das Zeugnis der Familie gesegnet und wurden Christen. Doch die Verfolgung folgte ihnen auch dorthin. Auf dem Heimweg von einem Gottesdienst griffen Extremisten Shantis Sohn Sanjiv* an, verprügelten ihn und brachen ihm die Nase. Sie beschuldigten die Familie, Dorfbewohner gewalttätig bekehrt zu haben, und brachten sie auf die Polizeiwache, wo die Beamten sie noch mehr schlugen.

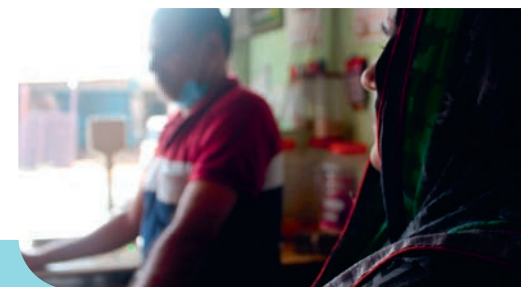
Die Extremisten mobilisierten das ganze Dorf und beschimpften Shanti und ihre Familie. Es war schmerzhaft, denn sie wurden wieder vertrieben und mussten sich im Haus eines Christen in einem anderen Dorf niederlassen.

Gott stärkte sie durch 1. Petrus 2,4: «Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar.»

Da kam Ihre Hilfe ins Spiel

Die lokalen Partner von Open Doors standen ihnen bei, besuchten und ermutigten sie. Dank Ihrer Unterstützung konnte Sanjiv an der Nase operiert werden und unsere Partner konnten die Familie mit Lebensmitteln versorgen. Shantis Tochter konnte an einem Handwerks-Workshop teilnehmen und plant, ein kleines Geschäft zu eröffnen.

Sanjiv sagt: «Eure Hilfe ist ein Zeichen dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind und in unserem Kampf nicht allein sind. Wenn wir Gott treu sind, auch wenn die Welt uns verachtet, stehen uns seine Leute zur Seite, um uns zu ermutigen und alle Hindernisse zu überwinden.»



Impact Indien

Durch unsere Kampagne wurden Kirche und Öffentlichkeit zunehmend über die Verfolgung von Christen in Indien sensibilisiert. Die Auswirkungen der Pandemie waren immer noch stark, so dass weniger Schulungsseminare durchgeführt werden konnten. Dafür erreichten unsere Nothilfeteams mehr als dreimal so viele Menschen wie geplant: **Dank Ihrer Spende und begleitet von Ihren Gebeten wurden insgesamt fast 90'000 von akuter Verfolgung betroffene Christen besucht, im Glauben ermutigt und mit dem Lebensnotwendigen unterstützt.**

OPEN DOORS 2021 – WELTWEIT



LATEINAMERIKA

- 53'000 PERSONEN
- 6 LÄNDER
- 9 PROGRAMME

NAHER OSTEN

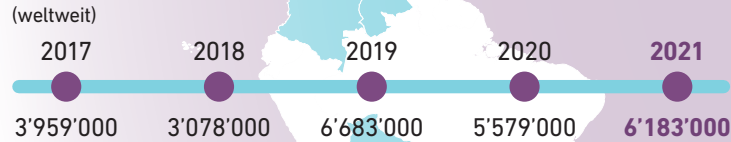
- 3'826'000 PERSONEN
- 19 LÄNDER
- 38 PROGRAMME

ASIEN

- 1'836'000 PERSONEN
- 25 LÄNDER
- 74 PROGRAMME



TOTAL BEGÜNSTIGTE 2017-2021 (weltweit)



AFRIKA

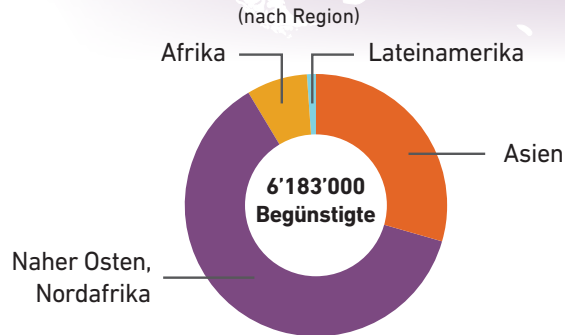
- 468'000 PERSONEN
- 25 LÄNDER
- 82 PROGRAMME



TOTAL WELTWEIT

- 203 Programme
- 75 Länder
- 6'183'000 Begünstigte

TOTAL BEGÜNSTIGTE 2021 (nach Region)



LITERATURPROJEKTE (2021 weltweit)



1'311'500
Bibeln und Bücher

BIBLISCHE SCHULUNG (2021 weltweit)



3'393'500
Teilnehmer

LEBENSUNTERHALT UND NOTHILFE (2021 weltweit)



686'000
Begünstigte

RECHTSBEISTAND UND PRÄSENZ (2021 weltweit)



792'000
Begünstigte

Trauma- begleitung

Das Traumaprogramm von Open Doors wurde zunächst in Nigeria etabliert, dann in anderen afrikanischen Ländern wie kürzlich in Burkina Faso. Tirham*, Ausbilderin für Traumatherapie in Westafrika, berichtet über die Wirkung dieses von Open Doors und seinen Partnern organisierten Programms.

«In Burkina Faso kratzen wir derzeit nur an der Oberfläche des Bedarfs an posttraumatischer Betreuung, denn dieser ist enorm. Es ist das erste Mal, dass die Menschen in dieser Region eine solche Betreuung erhalten. Es wird also einige Zeit dauern, um die Menschen zu identifizieren, die für dieses Programm in Frage kommen. Unsere Partner sind äusserst engagiert und ich glaube, dass sie mit mehr Ressourcen selbstständig sein und diese Schulungen in zunehmendem Masse organisieren könnten.»

Inwiefern hilft die Traumabewältigung den Menschen?

«Manchmal, wenn ich auf den Weg zurückblicke, den manche Menschen zurückgelegt haben, ist es einfach ein Wunder. Ein Beispiel: Manchmal kann man am Montag, dem ersten Tag des Programms, den Schmerz in den Augen der Teilnehmer und auf ihren Gesichtern förmlich sehen und spüren. Am Diens-



Teilnehmer einer Schulung für Traumabegleitung in der ZAR

tag, wenn wir mit dem Kurs beginnen, sind sie in der Regel zurückhaltend und der Diskussion gegenüber verschlossen. Sie äussern sich nicht und sprechen nicht über ihre persönlichen Probleme.

Am nächsten Tag fangen einige von ihnen an zu lächeln und nach der Lektion über Trauer ist es, als würde ein Licht in ihnen aufgehen und ihre Gesichter erhellen. Es ist, als würden sie erkennen:

Traumabegleitung Nigeria

Die Erweiterung des Shalom-Traumazentrums in Nigeria ist im Gang (wir haben im Magazin 04-2022 darüber berichtet). Das Ziel ist, die Anzahl der Begünstigten von 720 auf 2880 pro Jahr zu erhöhen. Insgesamt ermöglichte Ihre Unterstützung im 2021 rund 3800 Menschen in Nigeria ein Traumatraining oder eine Traumabegleitung.

Äthiopien – Selbsthilfegruppen

Die Gelder, die bei den Aktionen Domino und Bike2help im September 2021 gesammelt wurden, ermöglichen zahlreiche neue Selbsthilfegruppen und Kleinbetriebe. 2021 führte unser Team vor Ort vier Schulungen mit dem Modell der Spar- und Darlehensvereinigung auf Dorfebene (VSLA) durch, von denen insgesamt 204 Personen (davon 138 Frauen) in verfallungsgefährdeten Gebieten profitierten. Ziel der VSLA ist, die Ersparnisse zu erhöhen und kleine Unternehmen zu gründen. Infolgedessen haben mehrere Gruppenleiter mit Initiativen wie dem Kauf von Land, Kühen oder Schafen und dem Anbau von Bananen und Avocados begonnen.

«Ich kann wirklich trauern, weinen, Gott sagen, was ich fühle...»

Am Donnerstag fangen sie manchmal an zu lachen und alles, was ich sage, erweckt ihre Aufmerksamkeit und ruft ein wissendes Lächeln hervor. Darüber freue ich mich wirklich. Am letzten Tag machen sie einen ersten Schritt, wenn sie sich dafür entscheiden, die Heilung zu empfangen.»

Hoffnung Naher Osten

Unsere Kampagne für den Nahen Osten hat 2016 begonnen, und obwohl sie offiziell 2022 zu Ende gehen soll, wissen wir schon jetzt, dass unsere Hilfe für die Christen im Irak und in Syrien weitergehen muss. Die Wirtschaftslage in Syrien hat sich massiv verschlechtert und im Irak fühlen sich die Christen weiterhin unsicher.

Durch die zur Verfügung stehenden Gelder konnte Open Doors die Projektarbeit in beiden Ländern massiv ausbauen. Im Irak wurden mehr Wohnhäuser von Christen saniert als geplant (94 Häuser), gerade auch für Christen, die aus dem Ausland in ihre Heimat zurückkehren. In Syrien wurden mit über 80'000 Personen fast doppelt so viele Menschen mit Nothilfe und Winterhilfe erreicht als ursprünglich geplant. Es war dies

eine Antwort auf die dringenden Hilferufe der Kirchenleiter vor der Wintersaison.

Das Netzwerk von unseren kirchlichen Partnern wächst, denn «Hoffnung ist ansteckend», wie es unser Projektleiter für Syrien ausdrückt. Insgesamt haben wir 125 Partnerkirchen im Irak und 130 in Syrien, was 65 % bzw. 25 % aller Kirchen ausmacht. Diese Hoffnungszentren bieten Schulungen und Bibelkurse an und koordinieren sozio-ökonomische Entwicklungsprojekte.

Mourad*, unser Koordinator in Syrien erklärt: «Der Autor des Psalm 27 schrieb: «Sei stark und fasse Mut; warte auf den Herrn!» Gott hat uns treu durch dieses Jahr getragen. Eure Gebete und eure grosszügige Unterstützung geben den Christen in Syrien

neuen Mut und öffnen Türen für eine Zukunft, die Hoffnung für ihre gegenwärtige trostlose Situation vermittelt. Eure Unterstützung befähigt unsere Partnerkirchen, den Tausenden Christen, die unter Armut leiden, das Erbarmen unseres Gottes praktisch zu zeigen. Zusammen mit den anderen Projekten unserer Partner vermitteln wir den Syrern eine christuszentrierte Hoffnung. So ebnet wir der Kirche den Weg, um in diesem Teil der Welt, der in Dunkelheit versinkt, ein Funken der Hoffnung zu sein.

In einer Zeit, in der alle Türen verschlossen zu sein scheinen, sind die Türen unserer Hoffnungszentren offen. Die praktische Hilfe und das verkündete Evangelium helfen den Syrern nicht nur im täglichen Leben, sondern bewegen eine tiefere Veränderung.»



«Mit eurer Unterstützung konnten wir mehr Christen zu einem sicheren Wohnort verhelfen und allgemein die grundlegenden Dienstleistungen verbessern. Aus Kirchen sind funktionierende Hoffnungszentren geworden. Dadurch werden die Christen im Glauben aufgebaut und der soziale Zusammenhalt unter ihnen wird gestärkt.»

Shefa*, Leiterin Partnerorganisation Irak

ERTRAG (CHF)	Verein Open Doors	Verein Open Doors Nothilfe	Open Doors Österreich	Total 2021	Total 2020
• Allgemeine Spenden	2'934'963	1'775'066	528'494	5'238'524	4'661'639
• Projektspenden, Vorjahresübertrag*	850	119'072	0	119'922	113'350
• Spenden für Projekte	1'284'401	2'341'392	100'475	3'726'268	3'402'360
Total Spenden	4'220'214	4'235'530	628'969	9'084'713	8'177'348
• Verkauf Bücher und andere Erträge	37'667	0	3'144	40'811	22'925
Total Brutto-Ertrag	4'257'880	4'235'530	632'114	9'125'524	8'200'273
• Projektspenden, Verwendung 2022	-89'631	-25'730	0	-115'361	-119'922
Total Ertrag	4'168'249	4'209'800	632'114	9'010'163	8'080'352

AUFWAND (CHF)	Verein Open Doors	Verein Open Doors Nothilfe	Open Doors Österreich	Total 2021	Total 2020		
• Direkte Hilfe an die verfolgte Kirche	2'287'271	2'733'388	349'068	5'369'727	5'084'427	69.6%	68.1%
• Koordinierung Projekte OD Intl.	115'632	143'649	18'345	277'626	244'168	3.6%	3.3%
• Sensibilisieren – Verbinden**	600'885	551'219	141'429	1'293'533	1'301'430	16.8%	17.4%
Total Programme	3'003'787	3'428'256	508'842	6'940'885	6'630'025	90.0%	88.9%
• Fundraising	126'644	126'644	21'703	274'991	292'848	3.6%	3.9%
• Verwaltung	223'600	232'133	38'060	493'793	538'848	6.4%	7.2%
Total Aufwand	3'354'032	3'787'033	568'604	7'709'669	7'461'721	100.0%	100.0%
• Wechselkursverlust (- Gewinn)	33'714	28'277	5'947	67'938	14'934		
BETRIEBSERGEBNIS	780'504	394'489	57'562	1'232'556	603'696		

* Spezifische Spenden, die vom Vorjahr auf das laufende Jahr übertragen wurden

** Sensibilisieren über Verfolgung – Verbinden mit den Verfolgten

Im zweiten Pandemie-Jahr konnten unsere Teams vor Ort ihre Programme zur Unterstützung der verfolgten Kirche wieder aufnehmen. Die günstige Spendenentwicklung ermöglicht es uns, zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, um ab 2022 noch mehr verfolgte Christen zu erreichen. Dies gemäss unserer Vision, die Zahl der Begünstigten bis 2025 zu verdoppeln.

Unser Jahresabschluss wurde vom Treuhandbüro Fidinter in Lausanne geprüft. Die vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER21 finden Sie im Internet: www.opendoors.ch/jahresbericht

Ihr Einsatz und Ihre Treue inspirieren uns!

8310

Einzelpersonen, Familien, Kirchengemeinden und Stiftungen spenden aktiv für verfolgte Christen

82'869

Personen werden über unsere gedruckten und digitalen Medien über Verfolgung sensibilisiert

20'149

Teilnehmende hörten an 420 Veranstaltungen inspirierende Lebensberichte von verfolgten Christen

59

Reisende besuchten und dienten der verfolgten Kirche persönlich vor Ort

6600

Christen stehen regelmässig im Gebet für die verfolgten Christen ein (Schätzung)

25

Voll- oder Teilzeitmitarbeitende dienen der verfolgten Kirche mit Leidenschaft; 1126 Stunden Freiwilligenarbeit



Herausgeber und Redaktion
Open Doors (OD) Schweiz
Ch. de Praz-Roussy 4b
CH-1032 Romanel
T 021 731 01 40
info@opendoors.ch

Spendenkonto
IBAN: CH59 0900 0000 3400
4791 0 SWIFT Code: POFICHBE

Büro Deutschschweiz
Open Doors
Lyssachstrasse 136
CH-3400 Burgdorf
T 034 55 20 777

Ausgabe Juni 2022
Nr. 474, erscheint monatlich

Auflage
4962 Ex. (2021)

Unterstützungsabonnement
CHF 20.00

Copyright
© 2022 Open Doors
Weiterverwendung nur mit schriftlicher Genehmigung

Designkonzept
www.creation.ch

Layout
Open Doors Schweiz

Druck
Jordi AG, Belp

Titelbild: Nigerianische christliche Flüchtlinge

Namen mit einem * wurden aus Sicherheitsgründen geändert.



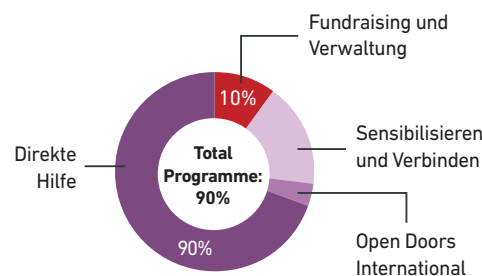
NEUES SEMINAR – «BIG PICTURE»

Wir konnten 5 Seminare in der Deutschschweiz und 4 in der Romandie durchführen. Dieses Seminar entspricht dem Bedürfnis vieler Christen, die biblischen Grundlagen und die Geschichte der Christenverfolgung zu vertiefen sowie Lehren zu unserem heutigen Kontext zu ziehen.

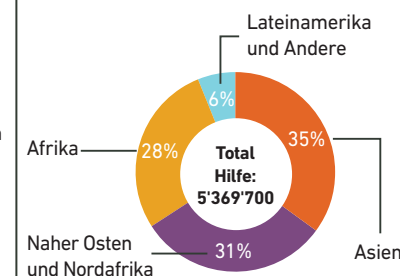
«Der Kurs lädt zum Nachdenken über ein schwieriges Thema ein. Viele Teilnehmer bringen zum Ausdruck, wie nützlich er für sie ist. Die Teilnehmer erhalten neue Einsichten über das Ausmass der Verfolgung weltweit und die Herausforderungen in unserer heutigen Gesellschaft. Mehrere schätzen die vielen bereichernden Gespräche. Es ist uns stets ein Anliegen, den Lehrstoff mit aktuellen Ereignissen und Zeugnissen zu illustrieren, die den Unterricht relevant machen.»

Marc H, Kursverantwortlicher OD

Ausgaben Struktur CH/AT 2021



Direkte Hilfe CH/AT 2021



Ein GROSSES Danke aus Nigeria

Seit Rabo (42) Ende 2014 bei einem Angriff von Boko Haram ihren Mann verlor, konnten wir ihr und ihren Kindern dank Ihrer Unterstützung über mehrere Jahre hinweg ganzheitlich helfen.

«Als Open Doors 2015 Lebensmittel an die Vertriebenen in Yola verteilte, gab es in den Flüchtlingslagern nichts zu essen. Mit dieser Hilfe konnte ich meine Familie während der drei Monate, die ich im Lager verbrachte, ernähren. Später bekam ich Unterstützung für die Schulgebühren, wodurch meine Tochter die Schule besuchen konnte. Diese Hilfe erhalte ich immer noch. Im Jahr 2019 erhielt ich ein Darlehen für Witwen. Damit konnte ich mein Restaurant vergrössern und mit dem Gewinn einen Lebensmittelladen eröffnen. Jetzt habe ich verschiedene Einkommensketten. Dank der Unterstützung von Open Doors können wir heute in einem Haus essen und schlafen, und meine Kinder gehen zur Schule. Möge Gott euch alle segnen.»



Rabo vor ihrem Lebensmittelladen

«Wenn es ein grösseres Wort als <Danke> gäbe, hätte ich es benutzt!»

Rabo

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!



Spendenkonto Open Doors: IBAN CH59 0900 0000 3400 4791 0



Spendenkonto Open Doors Nothilfe (gemeinnützig): IBAN CH20 0900 0000 1027 4393 2

Mit Twint spenden



OpenDoors

IM DIENST DER VERFOLGTEN CHRISTEN WELTWEIT